Rhein-Zeitung Kreis Altenkirchen 21. Oktober 2026 https://epaper.rhein-zeitung.de/p/rhein-zeitung-kreis-altenkirchen/21-...

Brachbacher Luca Stolz erhält in Portugal seine Trophäe

Motorsport: Beim finalen Rennen der GT World Challenge Europe zeigt auch Tom Kalender aus Hamm, was in ihm steckt – „Konnte mich deutlich weiterentwickeln“

Von Jürgen Augst

Portimao/Portugal. Das Finale der GT World Challenge Europe brachte noch einmal 61 GT3-Teams zur fünften Runde des Endurance-Cup auf die Strecke nach Portimao in Portugal. Der 4,692 Kilometer lange Kurs mit seinem fahrerisch sehr anspruchsvollen Streckenlayout in der südportugiesischen Küstenregion an der Algarve sah zum insgesamt zehnten GT-WC-Saisondurchgang ein Rekordstarterfeld, in dem vor allem der vierfache niederländische Formel 1 Weltmeister Max Verstappen mit seiner Teilnahme für Schlagzeilen sorgte.

Den Titel in der Endurance-Cup Wertung der weltweit stärksten GT3-Serie sicherten sich ja bereits beim vierten Wertungslauf auf dem Nürburgring Ende August der Brachbacher Mercedes-AMG Profi Luca Stolz mit seinen Teamkollegen Maro Engel (Monaco) und Lucas Auer (AUT) im Mercedes-AMG GT3 Evo der Mannschaft von Winward Racing im Mercedes-AMG Team Mann-Filter. Das Trio in der Startnummer 48 war im Finaldurchgang ebenso am Start wie Mercedes-AMG-DTM-Junior Tom Kalender (Hamm/Sieg), der zusammen mit Gabriele Rindone (Dubai) und Mikael Grenier (Kanada) einen weiteren Mercedes-AMG GT3 Evo des GetSpeed Team Dubai mit der #12 steuerte.

Wie gut der Mercedes-Youngster tatsächlich ist, bewies der erst 18-jährige DTM-Pilot in seinem Quali-Abschnitt, in dem er unter anderem gegen Luca Stolz und Max Verstappen antrat. Mit der siebtschnellsten Gesamtzeit ließ er dabei sowohl Stolz als auch Verstappen hinter sich. Da sich die Startposition eines Teams allerdings aus den drei schnellsten Runden aller drei Piloten einer Mannschaft errechnet, von denen dann der Durchschnitt die endgültige Startposition ergab, ging es für die Startnummer 12 des Teams GetSpeed Team Dubai von Position 39 ins Rennen am Samstagabend. Die neuen Endurance-Cup-Champions Stolz, Engel und Auer nahmen die 3-stündige Renndistanz aus der dritten Startreihe von Position sechs aus in Angriff.

Die Champions in der Gesamtwertung des GT World Challenge Europe Endurance Cup: Lucas Auer (links), Maro Engel (in der Mitte) und Luca Stolz (rechts), präsentieren den riesigen Siegerpokal der Serie nach dem Rennen in Portimao. Foto: Jürgen Augst/by.Jogi

Das Rennen begann aufgrund der Vielzahl an Startern erwartungsgemäß hektisch und turbulent. Für Tom Kalender, der mit seinem Team als Sechster der Klasse der Bronze-Cup-Fahrzeuge mit Startfahrer Rindone in Angriff nahm, ging es im Feld wie erwartet zunächst nach hinten, da der Gentleman-Pilot das Tempo der Profis nicht ganz halten konnte. Für die Mannschaft von Stolz und der Nummer 48, bei der Engel den ersten Rennabschnitt unter die Räder nahm, blieb es in der ersten Rennstunde im Bereich der Top 5. Nach dem ersten Fahrerwechsel nach rund einer Stunde übernahmen dann die heimischen Protagonisten ihre Fahrzeuge. Für Tom Kalender, als schnellster Pilot auf der rot-weißen Startnummer 12 der GetSpeed Mannschaft, ging es im Anschluss zügig im Feld nach vorne. Bis zum zweiten Boxenstopp konnte sich das Talent aus Hamm um mehr als zehn Positionen verbessern und sich auf Position 40 etablieren. Dort übergab er den Mercedes-AMG an den dritten Mann im Team, den Kanadier Mikael Grenier. Dieser konnte das Rennen auf Rang 41 beenden.

„Insgesamt war es ein gutes Wochenende für uns. Von der Pace her waren wir nah an den Pro-Fahrzeugen dran und konnten im Bronze Cup vorne mitfahren. In meinem Qualifying habe ich den siebten Platz erreicht. Leider haben uns einige Strafen daran gehindert, unsere gute Performance in entsprechende Ergebnisse umzusetzen. Trotzdem nehmen wir viel Positives mit. Unser Mercedes-AMG GT3 hat perfekt funktioniert und das Team GetSpeed hat einen mega Job gemacht. Glückwunsch an dieser Stelle auch zum Gesamtsieg. Wenn ich auf die gesamte Saison zurückblicke, haben wir einen großen Schritt nach vorne gemacht. Auch ich persönlich konnte mich deutlich weiterentwickeln“, so AMG-Junior Tom Kalender.

Ereignisreicher verlief der Rennabschnitt des Brachbachers Luca Stolz. Nachdem der 31-jährige Westerwälder nach dem Boxenhalt die Position fünf behaupten konnte, überschlugen sich im weiteren Verlauf die Ereignisse. Ausgerechnet Markenkollege Chris Lulhalm, im Renner von Max Verstappen unterwegs, drehte Stolz in der „gelben Mamba“ wie der Renner der Mann-Filter Mannschaft genannt wird, herum und das Trio um den Westerwälder fiel nach dem unverschuldeten Dreher bis auf Position 31 zurück. Der Brite im Verstappen-Mercedes wurde für diese Aktion in der Folge mit einer Durchfahrtsstrafe belegt und verlor ebenfalls viele Positionen. Lucas Auer, der dritte Pilot in der Nummer 48, konnte das Rennen auf Position 14 beenden.

Das Rennergebnis änderte jedoch nichts mehr daran, dass die Mannschaft um Luca Stolz, Maro Engel und Lucas Auer im Anschluss den großen Gesamtsiegerpokal des GT World Challenge Europe Endurance Cup entgegen nehmen konnten.

„Der Endurance Cup in der GT World Challenge ist ein wirklich hart umkämpfter Wettbewerb. Deshalb bedeutet es mir sehr viel, diesen Titel gewonnen zu haben. Die Saison mit Maro, Luggi (Lucas Auer) und dem Mercedes-AMG Team Mann-Filter hat sehr enorm Spaß gemacht. Das Finale verlief aus unserer Sicht leider etwas enttäuschend, aber insgesamt haben wir in dieser Saison eine gute Leistung gezeigt. Danke an meine Fahrerkollegen und alle beim Team, dass ich ein Teil davon sein durfte“, zog auch Luca Stolz ein positives Fazit nach dem Titelgewinn.

Nach zwei Niederlagen soll keine Enttäuschung bei Bären entstehen

Eishockey-Oberliga Nord: EHC geht in Herford und gegen Hannover leer aus

Von René Weiss

Neuwied. Der EHC Neuwied hatte die Messlatte mit zwölf Punkten aus den ersten acht Spieltagen hoch angelegt, aber wer sagt eigentlich, dass das der neue Standard sein muss in dieser Saison? Nach dem Null-Punkte-Wochenende mit zwei Niederlagen gegen die Herforder Ice Dragons (3:6) und die Hannover Indians (1:5) macht Manager Carsten Billigmann deutlich, dass die Erwartungshaltung an den Oberliga-Aufsteiger nicht ins Unendliche ausufern dürfe. „Ja, wir haben gegen die Hannover Scorpions gewonnen, aber kleinere Brötchen als wir sie gebacken haben, kann man nicht backen.“

Aus zwei Niederlagen gegen einen gefestigten Oberligisten (Herford) und eine Mannschaft, die von vielen Experten vor Saisonbeginn unter die Top-Vier der Liga eingestuft wurde (Hannover), dürfe keine Enttäuschung im Umfeld entstehen. Hannover hatte zwar keinen guten Start in die Saison, vor der Partie in Neuwied auswärts noch nicht gewonnen, aber die Qualität von Spielern wie Brandon Alderson, Mathieu Pompei und Tyler McNeely ist unbestritten. Nicht von ungefähr haben sie schon reichlich DEL2-Eis gesehen. Und gewissermaßen waren es auch diese Erfahrung und Abgezocktheit, die vor 1009 Zuschauern im Neuwieder Icehouse den Unterschied ausmachten. Hannovers Top-Reihe mit McNeely, Pompei und Wyatt Schingoethe entschied die Partie im Mitteldrittel.

In dem war der EHC gerade sogar am Drücker, besaß Chancen auf den Ausgleich durch Tom Chetik, Juuso Rajala und Jeff Smith. Keiner der Abschlüsse fand den Weg vorbei an Indians-Schlussmann Timo Herden. „Bis zum 1:3 waren wir absolut im Spiel, hatten eine gute Energie. Der Unterschied bestand darin, dass Hannover getroffen hat und wir nicht. Es war eine Lektion in Sachen Effizienz“, sagte EHC-Trainer Jeffrey van Iersel. Drei Gegentore kassierten die Gastgeber durch Konter, hinzu kamen ein abgefälschter Schuss und das 1:5 aus dem Bully-Spiel. „Wir haben das Spiel einfach gehalten und sind auf diesem Weg zu Chancen gekommen, die wir konsequent verwertet haben. Mit den Treffern wuchs dann auch das Selbstvertrauen“, freute sich Gästetrainer Michael Baindl nach einer schwierigen Zeit in den ersten Saisonwochen.

Bis zum 1:3 seien Robin Erkinjuntti (vorne in Blau) und der EHC Neuwied „absolut im Spiel“ gewesen, wie es EHC-Trainer Jeffrey van Iersel festhielt. Am Ende machten es die Hannover Indians (weiße Trikots) im Icehouse aber deutlich (1:5). Foto: René Weiss

Dieses Selbstvertrauen spiegelte sich im letzten Drittel wider. Nach 40 Minuten, in denen die Bären gut dagegenhielten, leitete Mathieu Pompeis 1:4 die Entscheidung ein. Danach, und noch mehr nach Jussi Petersens 1:5 prallten alle Versuche der Bären an den Indians ab. „Wir spielen mit einer jungen Mannschaft, und die Verletzungen von Marcus Götz, Kevin Handschuh sowie Michael Jamieson spürt man. Solche Spiele wie gegen Hannover gehören zu dem Lernprozess in dieser Liga, in der kleine Sachen von guten Mannschaften direkt bestraft werden“, so van Iersel. Die 1:0-Führung durch Jeroen Plauschin in doppelter Überzahl blieb der einzige Treffer für den Aufsteiger. Trotz der bislang enttäuschend verlaufenen Spielzeit zeigten sich die Niedersachsen davon nicht geschockt und riefen ihre reifste Leistung ab. „Wir haben unser Spiel 60 Minuten lang durchgezogen. Ich bin sehr happy, die Mannschaft ist sehr happy“, so Baindl.

Jeffrey van Iersel sah trotz des deutlichen Ergebnisses eine Steigerung gegenüber der 3:6-Niederlage in Herford am Freitag. „Da sind wir nach unserer Führung zu passiv geworden“, bemängelte der Niederländer. Auch in Ostwestfalen blieb das Ergebnis lange Zeit eng, aber späte Tore der Dragons gaben den Deichstädtern das Nachsehen. Lob gab's vom gegnerischen Trainer Henry Thom: „Neuwied wird mit dem letzten Platz nichts zu tun haben, sie können im guten Mittelfeld mitspielen.“ Worte, die dem EHC gefallen, die aber nichts an ihrer klaren Selbstdefinition ändern. Auch nicht nach dem Sieg gegen die Hannover Scorpions, auch nicht, wenn die Bären die Messlatte mit ihren Ergebnissen sehr hochlegten.

Die Ergebnisse des EHC Neuwied vom Wochenende

Herforder EV – EHC Neuwied 6:3.
Tore: 1:0 Sebastian Moberg (Pierson, Jelavic) 6', 1:1 Jeff Smith (Rajala, Kecojevic) 8', 1:2 Jeff Smith (Kecojevic, Rajala) 11', 2:2 Sebastian Moberg (Köhler, d'Aoust) 28', 3:2 Philip Woltmann (Banach) 37', 4:2 Tamas Kanya (Berezovskij) 43', 4:3 Christian Sprez (Rajala, Smith) 49', 5:3 Dennis Sticha (Köhler, Avdeev) 58', 6:3 Michael Schaff (Banach, Woltmann) 59'.
EHC Neuwied – Hannover Indians 1:5.
Tore: 1:0 Jeroen Plauschin (Stumpe, Smith) 10', 1:1 Tim Krüger (Messing, Neugebauer) 13', 1:2 Tyler McNeely (Schingoethe, Möller) 16', 1:3 Wyatt Schingoethe (Reinig, Pompei) 34', 1:4 Mathieu Pompei (Schingoethe, McNeely) 38', 1:5 Jussi Petersen (Alderson) 45'.

Wehrloses Wolfstein überlässt Pirmasens ersten Sieg

Pirmasens. Es sollten die erhofften Big Points im Duell mit einem direkten Abstiegskonkurrenten werden für die A-Junioren des JFV Wolfstein Ww/Sieg. Auswärts beim bis dato sieglosen FK Pirmasens musste sich die Mannschaft von Trainer Matthias Liedtke aber klar und deutlich mit 0:5 (0:3) geschlagen geben. „Das war leider heute ein Klassenunterschied, wir haben in keiner Minute Zugriff auf das Spiel bekommen“, erklärte Wolfsteins Übungsleiter nach der Begegnung. „Das Ergebnis hätte sogar noch höher ausfallen können. Pirmasens hat nach Aussage des eigenen Trainers einige Spieler des älteren Jahrgangs wieder reaktiviert, die eigentlich bereits der U23 zugeordnet waren“, so Liedtke. Seine Mannschaft war über die gesamte Distanz chancenlos und konnte sich bei ihrem Keeper Ben Profitlich bedanken, der noch einige Abschlüsse der Heimelf parierte. Tore: 1:0 Samuel Pastorek (14.), 2:0, 4:0 Reid Thomas Morman (34., 59.), 3:0 Damian Keip (45.), 5:0 Devin Güzelcan (85.). *jon*

Daniel Alves ist nicht mehr Trainer bei den Sportfreunden Eisbachtal

Fußball-Oberliga: Trennung erfolgt nach 13 sieglosen Spielen und laut Verein einvernehmlich – Auch Co-Trainer Hussen Harmouch nimmt den Hut

Von Sina Ternis

Nentershausen. Die Sportfreunde Eisbachtal haben die Konsequenzen aus dem Fehlstart in der Fußball-Oberliga gezogen: Vereinsverantwortliche und Coach Daniel Alves haben sich nach 13 absolvierten Spieltagen und der Ausbeute von gerade einmal einem Punkt, was gleichbedeutend mit dem abgeschlagenen letzten Tabellenplatz ist, auf eine einvernehmliche und sofortige Trennung geeinigt, die auch den Co-Trainer Hussen Harmouch einschließt.

In einer Pressemitteilung des Vereins heißt es, dass beide Trainer signalisiert hätten, einem sportlichen Neuanfang nicht im Weg stehen zu wollen. Beide Seiten seien am Ende von intensiven Gesprächen zu der Überzeugung gelangt, „dass die Mannschaft einen neuen Impuls benötigt, um die aktuelle Situation erfolgreich bewältigen zu können“.

Alves und Harmouch waren erst im Sommer gekommen, hatten für Thorsten Wörsdörfer und David Meuer übernommen und einen großen personellen Aderlass hinnehmen müssen. Zahlreiche Leistungsträger waren gegangen, Spieler aus unterklassigen Mannschaften gekommen, sodass von Beginn an klar war, dass das Unterfangen Oberliga ein herausforderndes werden würde. Offensichtlich zu herausfordernd, wie ein Blick auf die Tabelle nach dem ersten Saisondrittel zeigt. Mit Abstand schlechteste Punkt- und Torausbeute, mit Abstand schlechteste Defensive – die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Zwar hatte der Sportliche Leiter Patrick Reifenscheidt noch vor der jüngsten Partie bei Wormatia Worms zu Protokoll gegeben, dass er eine Entwicklung sehe, doch die war bei der 0:7-Niederlage dann nicht mehr wirklich erkennbar – sodass die Hoffnung auf den Klassenerhalt bereits früh in der Saison gering ist.

Wie es mittelfristig auf der Trainerposition weitergehen wird, das ist noch offen. Am kommenden Wochenende beim Heimspiel gegen den Tabellenführer TuS Mechtersheim wird Reifenscheidt an der Seitenlinie stehen und dabei von den beiden Führungsspielern Max Olbrich sowie Tommy Brühl unterstützt.

Für Daniel Alves ist schon nach 13 Spielen bei den Sportfreunden Eisbachtal wieder Schluss. Nach Bekunden des Vereins war die Trennung einvernehmlich erfolgt. Foto: René Weiss